

Showroom für Sonnensegel



Wie keine andere Bauweise hilft die Blockbauweise bei allen Bauwünschen. Im westfälischen Ahlen ist es eine Ausstellungshalle von einem Fachbetrieb für Sonnensegel.



Dezente Gestaltung der Ausstellung



Bis nah zum Hauseck verglast



Bilder: Blockhome



Clubmöbel unter Sonnenschutz

Vor 38 Jahren startete die Firma 'Pina' im Münsterland als Industrienäherei. Heute hat sie sich auf Sonnenschutzlösungen mit Markisen und Sonnensegeln namhafter Hersteller spezialisiert. Vom neuen Unternehmenssitz im Gewerbegebiet von Ahlen bedient das Unternehmen private wie gewerbliche Kunden in Nordrhein-Westfalen, den angrenzenden Bundesländern und bis Spanien.

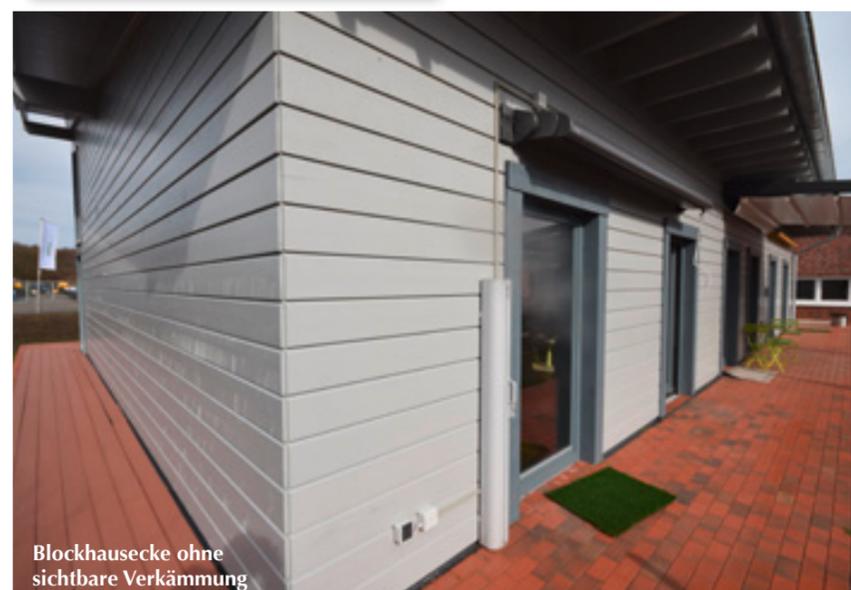
Praktisch und farbenfroh

Sonnen-Abschattungen waren früher in Mitteleuropa kaum bekannt. Dies ist inzwischen völlig anders. Sie dienen zur Beschattung von Terrassen im privaten und gewerblichen Bereich und sie sind ein farbenfroher Tupfer. Sonnensegel sind recht preiswert via Internet und überall

in Baumärkten zu bekommen. Wer aber eine hochwertige Lösung wünscht, der geht zum Spezialisten. Hier findet er nicht nur eine große Auswahl an Materialien und Farben, sondern auch Zubehör und Stützwerke, um die Segel im Freigelände aufspannen zu können. Zudem ist es auch das verführerische italienisch-mediterrane Design. Eine recht junge Entwicklung sind automatisch ausfahrbare Sonnensegel, die sich per Smartphone oder Schaltuhr aufrufen oder einrollen. Das Unternehmen Pina (www.pina-design.de) legt großen Wert auf eine gute Technik, Maßfertigung und Kundenservice.

Referenzhaus verdoppelt

Der Hallenbau ist heute ein Paradeferd des Holzbaus. Hochkantige Träger aus preiswertem Leimholz machen dies



Blockhausecke ohne sichtbare Verkämmung

Bildtext



möglich. Daher boomt der Holzhallenbau bei Großprojekten von Gewerbe und Industrie. So ist es aber nicht einfach, eine kleinere Holzhalle zu bekommen. Da kam es der Firma gelegen, dass man den Blockhausbau kannte und ein passgenaues Objekt bei einem finnischen Produzenten fand. Dieser offerierte als Standard ein mittelgroßes Pultdach-Wohnblockhaus, das in seiner Breite nur verdoppelt werden musste. Für den Betrieb aus Finnland und Architekten aus Deutschland war dies leicht zu realisieren. Von der Bauanfrage bis zur Fertigstellung verging lediglich ein Jahr. Die offizielle Eröffnung folgt im März.

Nutzen der Sonne

Mit 17 mal 12 Metern ist die Blockhaus-Konstruktion üppig groß. Innen wird sie von drei justierbaren Stützen getragen und drei Streben zur Fensterfront stabilisiert. Unter dem Dach verläuft ein Unterzug, auf dem zwei Reihen 40 Zentimeter hohe und sehr schlanke Sparren aufliegen. Das fünfzehn Grad geneigte Pultdach steigt von 3,5 auf 7 Meter empor und leuchtet durch die Frontverglasung den Ausstellungsraum besonders hell aus. Bei diesem Gebäude ist kein Schutz, sondern ein Nutzen der Sonne erwünscht. Schließlich werden in



der Ausstellung Sonnensegel und Beschattungstechnik präsentiert.

Dezent graublau bis wuchtig weiß

Wärmetechnisch entsprechen die Wände einem Wohnhaus. Sie bestehen aus neun Zentimeter starken Fichtenbalken, die am Hauseck stumpf mit Schwalbenschwanz verzapft sind. Dadurch liegen die Balken von Wand zu Wand in gleicher

Weite Überdachung
auf der RückseiteVerbindungs-
trakt
zur Fertigung

Höhe und es ist kein Hirnholz zu sehen. Nach innen sind die Wände diffusions-offen gedämmt. Abschließend sorgen OSB-Tafeln für eine windfeste Aussteifung der Hallenkonstruktion. Raumseitig schließen Nut und Feder-Blockpaneel ab. Die Gebäudefront ist bis um die Ecken mit flächigem Festglas ausgestattet, zentral liegen zwei Eingänge. Zur Seite ist das kellerlose Gebäude über eine Schleuse mit der Fertigung im Ziegelhaus verbunden. Alle Montagearbeiten übernahmen die finnischen Richtmeister.

Eine kräftig mildgraue Decklasur schützt die Fassaden. Unterdach und Fensterrahmen sind mit einem dunklen Petrolblau farblich abgesetzt. Innen wurden das Stützwerk, die Decke und Wände schneeweiß gestrichen.

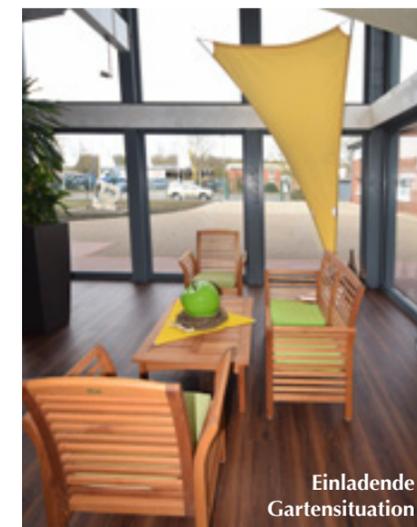
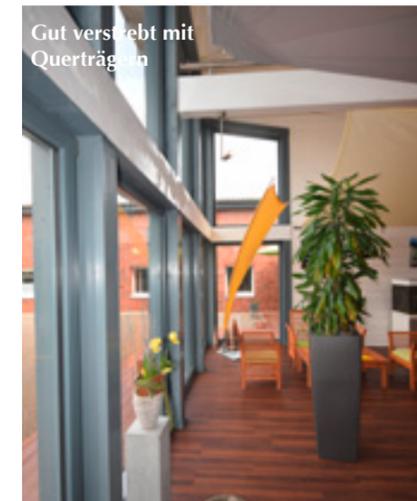
Besondere Heiztechnik

Sonnenschutz verkauft sich bevorzugt in der Sommerzeit. Daher hatte man sich bei der Heiztechnik für Infrarot-Heizplatten entschieden. Sieben etwa anderthalb

Quadratmeter große Heizelemente mit jeweils einem Kilowatt Heizleistung hängen verteilt an den Massivholzwänden. Dank ihrer weißen Lackierung sind sie vor den weißen Holzwänden kaum zu erkennen. Sie werden gemeinsam über ein zentrales Raumthermostat geregelt. Generell wird die Temperatur im Raum auf 15 Grad Celsius gehalten, kann innerhalb von nur 30 Minuten auf 20 Grad gesteigert werden. Dies geschieht bspw. an den verkaufstarken Samstagen oder an Tagen mit Schlechtwetter.

Stärke der Infrarot-Heizung

Da die Heizelemente in Körperhöhe hängen und ihre Wärmestrahlung weit in den Raum reicht, hat man immer ein angenehmes Temperaturgefühl. Hier spielt die Infrarot-Heizung ihre Stärken besonders aus. Bei einer Luftheizung würde sich die Wärme unter dem Dach sammeln und unten würde es die Personen frösteln. Dies käme beim Verkauf von Sonnensegeln eher unglücklich. **BH**

Der hintere
AusstellungsbereichGut versteckt mit
QuerträgernEinladende
Gartensituation

Weitere Informationen

Polarlifehaus
Kitulanmäentie 42
FI-63640 Ritola
Telefon +358 (0)201-758500
Internet www.polarlifehaus.com